

Fördert die Zusammenarbeit der fortschrittlichsten Parteilosen mit den Agitatorengruppen unserer Partei in den Betrieben!

Der begeisterte Widerhall, den die Rede unseres Generalsekretärs Walter Ulbricht zur Begründung des Fünfjahrplan-Gesetzes besonders unter den Werktätigen unserer volkseigenen Betriebe gefunden hat, zeigt, daß unsere Werktätigen die Bedeutung dieser Ausführungen für den Kampf um den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands erkannt haben.

Es ist unbestreitbar, daß sich das demokratische Bewußtsein unserer Werktätigen ständig weiterentwickelt, die Erkenntnis von der großen Verantwortung des deutschen Volkes und besonders der deutschen Arbeiterklasse zur Erhaltung des Friedens immer breitere Kreise erfaßt und der Enthusiasmus zur Erfüllung unseres großen Friedensplanes die Arbeiter, Meister, Ingenieure und Wissenschaftler in unseren Betrieben zu immer besseren Leistungen anspornt.

An diesem Aufschwung des Bewußtseins unserer Werktätigen haben die Agitatoren unserer Partei in den Betrieben einen entscheidenden Anteil, und es ist auch nicht zuletzt ihrer Arbeit zu verdanken, daß sich in zunehmendem Maße parteilose Kollegen bereit erklären, die Agitatoren unserer Partei bei ihrer Aufklärungsarbeit mit den Werktätigen zu unterstützen. Diese parteilosen Kollegen, die sich in ihrer Mehrzahl durch ihre Teilnahme an dem Lehrjahr unserer Partei ein politisches Grundwissen angeeignet haben und die unseren Genossen in ihren Diskussionen erfolgreich zur Seite stehen, sind durch die praktische Arbeit zu wertvollen Helfern unserer Agitatoren geworden.

Viele dieser parteilosen Aktivisten und Bestarbeiter, die fortschrittlichsten Ingenieure und Wissenschaftler, die durch ihre Worte und durch ihre Taten die Politik unserer Partei und Regierung unterstützen, betrachten es als eine ehrenvolle Auszeichnung, in die Reihen unserer Partei aufgenommen zu werden.

Unsere Parteileitungen sollten sich darum kümmern, diese fortschrittlichen parteilosen Kollegen systematisch an die politische Arbeit heranzuführen. Wie könnte das besser geschehen, als durch die Teilnahme an der planmäßigen und beharrlichen Überzeugungsarbeit, wie sie von unseren Genossen Agitatoren täglich am Arbeitsplatz geleistet wird. Es ist ein Grundsatz unserer Agitationsarbeit, daß der Agitator vor allem durch sein persönliches Vorbild am Arbeitsplatz beispielgebend wirkt, und unsere parteilosen Aktivisten, Bestarbeiter und Helden der Arbeit bringen somit die geeigneten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aufklärungsarbeit unter den Massen mit. Durch den engen Kontakt mit unseren Agitatoren werden sie lernen, die Argumente richtig zu durchdenken und anzuwenden.

Auch für die Entfaltung der gewerkschaftlichen Arbeit ist es wichtig, daß unsere Agitatoren eng mit den fortschrittlichen parteilosen Kollegen zusammenarbeiten. Hier ist es zunächst notwendig, die Prinzipien der gewerkschaftlichen Aufklärungsarbeit zu erläutern.

Auf der zentralen Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre am 14. und 15. Juli in Chemnitz erklärte der Vorsitzende des FDGB, Herbert Warnke, daß in den Betrieben die Gewerkschaftskollektive, die aus allen Gewerkschaftsfunktionären des Betriebes bestehen, die Träger der gewerkschaftlichen Aufklärungsarbeit sind.

„Die Hauptmethode ihrer Arbeit ist die Überzeugung und Gewinnung aller Belegschaftsmitglieder zur aktiven Mitarbeit bei der Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben im Betrieb, wobei sie gleichzeitig die wichtigsten Träger der gewerkschaftlichen Arbeit sind.“ In der kleinsten gewerkschaftlichen Einheit, der Gewerkschaftsgruppe, aktivieren die vier gewählten Funktionäre „in guter kollektiver Zusammenarbeit alle Kolleginnen und Kollegen ihrer

Genosse Stehr war schlecht vorbereitet — deshalb wick er den Fragen aus!

Die Bewohner der Dodendorfer Straße in Magdeburg, Stadtteil Insel, wurden kürzlich von der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu einer Versammlung im Aufklärungslokal eingeladen. Als Referent hatte sich der Genosse Stehr vom Kreissekretariat der Partei zur Verfügung gestellt. Sein einstündiges Referat enthielt teilweise recht inhaltsleere Ausführungen und es entstand der Eindruck, daß es Genosse Stehr bei den zu erwartenden 30 bis 40 Personen nicht für der Mühe wert gehalten hatte, eine Rededisposition auszuarbeiten.

Nach Beendigung seines Referates stellte der Referent — daß er es ungern tat, sah man ihm an — seine Ausführungen zur Diskussion. Unter die-

sen Umständen herrschte natürlich tiefstes Schweigen. Im letzten Augenblick, als Genosse Stehr die Versammlung bereits schließen wollte, meldete ich mich zur Diskussion und bat um Aufklärung beziehungsweise nähere Erläuterung der sogenannten 14 Punkte Adenauers. Ich verfolgte hiermit einen doppelten Zweck: einmal wollte ich eine Diskussion für alle auslösen, zum anderen wollte ich auch selbst aufgeklärt werden. (Schon am Tage vorher war in meinem Zirkel der KPdSU [B] für Fortgeschrittene rege diskutiert worden.) Jedenfalls war die Frage aktuell und eine richtige Antwort hätte auch eine gute Aufklärung für die zahlreichen Parteilösen bedeutet.

Was aber tat der Referent? Er „erledigte“ diesen Punkt mit einigen

Phrasen, die darin gipfelten, „daß eine Diskussion darüber nur eine Unterstützung Adenauers sei“.

Die anwesenden Parteilosen waren von dieser Antwort mit Recht unbefriedigt, denn der Referent hatte seine Aufgabe, auf alle Fragen unseres Kampfes für Einheit und Frieden Auskunft zu geben, nicht erfüllt. Später wurde mir dann von einigen Genossen der Vorwurf gemacht, daß diese Frage wohl in einer Parteiversammlung, aber nicht in einer Versammlung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland gestellt werden durfte. Ich frage nun: Haben wir in den täglichen Fragen des Kampfes um den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands Geheimnisse vor der Bevölkerung? Ist es